

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Republik. 1918-1930
44 (1930)

66 (19.3.1930)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-570987](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-570987)

Die „Republik“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Der Abonnementspreis beträgt für einen Monat für Adressat 2.50 Reichsmark, 10 Jahre 25 Reichsmark. Die Postbesonderheiten sind im 2.70 Reichsmark.

Republik

Anzeigen zum-jeits ober deren Raum für Plättchen-Platzierungen und Umgebend 12 Pfennig, Familienanzeigen 10 Pfennig, für Anzeigen auswärtiger Anzeigen 25 Pfennig, Restanten zum-jeits 10 Pfennig, 40 Pfennig, 50 Pfennig, 65 Pfennig, Plättchen noch 1 Pfennig, Plättchenresten unerschicklich.

Norddeutsches Volksblatt - Sozialdemokratisches Organ für Oldenburg-Ostfriesland.

Hauptredaktion: Peterstraße 70
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Wilhelmshaven-Rüstringen, Mittwoch, den 19. März 1930 + Nr. 66

Redaktion: Peterstraße 70
Fernsprecher Nr. 58 u. Nr. 109

Die Dienstag-Debatte im Landtag.

kl. Stundenlang geht die Aussprache um den Finanzausgleich. Von jeder Partei sprechen ein oder zwei Redner. Die erste und die zweite Garnitur. Der erste gibt mehr oder minder große Richtlinien, der andere ruft und ruft an Einzelheiten. Darzwischen kommen die Ein- oder Zweimänner-Kollegien zu Wort. Herr Köber, Herr Müller, Herr Köber, Herr Lehmann und wie sie heißen. Später aus den „heiligen“ Bezirken der Nazis, der Kommunisten, der Wirtschaftler, der Landvolker. Sie haben nämlich nicht viel zu sagen; also arbeiten sie mit Schlagworten.

Die sind billig wie Brombeeren. Was ist es schon für ein Ding, wenn Razi Köber meint, der Oldenburger Oberbürgermeister sei eine reine Lotteriewirtschaft und er müsse dieserhalb „an den Kantikaten“. Er weiß, ihm kann solcher Versicherungen wegen nichts passieren. Der Oldenburger Oberbürgermeister wird ihn sicher nicht belangen und versucht er's, nun ja, Herr Köber schimpft im Schutze landtäglicher Immunität. Versuch aber einer der Abgeordneten, diesem Redner etwas Sachliches zuzurufen, so geht er auf den Zuruf niemals lässlich ein, sondern macht in „großartigem“ Parteischlagwort- und Weltanschauungsgeflüster (Welleitig ist's auch nur Gefühlsnatter). Eine bequemere Methode, wie sie sich eben nur der Vertreter einer ausgeprägten Doh-, Heh- und Stanzpartei erlauben darf.

Nicht minder konsequent ist der Kommunist. Auf Herrn Müllers Nütze ist nur ein Witz. Langsam aber sicher dreht sich die alte Schöke. Jan Jansonsolleten Male. Das System sei veraltet. Zu machen sei gar nichts. Es hätte also auch gar keinen Zweck, besonders mitzumachen. Verantwortung? Unsinn, das gibt's ja gar nicht. Die mügen ruhig die andern übernehmen. Er nicht. Deshalb enthält er sich überhaupt der Abstimmung. — Damit hat der Kommunist sich selbst ausgeschaltet und selbst gerichtet. Denn, wenn es viele oder gar alle so machen wollten: was würde dann überhaupt werden! Sinnlos wäre das Ganze, kein Gesetz könnte zustande und all die mancherlei dringenden Dingen, auf die doch auch aus bitter erlitten Gründen die Auftraggeber des Herrn Müller warten, blieben unerledigt.

Wenn niemand die Gelder an ihren Quellen erfaßt und der Regierung bewilligt, dann sind sie eben nicht da. Dann kann der Staat eben keine Zulüsse geben und nach wie vor bleibt das alte Lied. Das Lied, das Arbeitslosigkeit heißt und von dem anscheinend die Kommunisten am meisten für ihren politischen Laden profitieren wollen. So wird hier politisch Lied wirklich garstig Lied.

Für die Schwierigkeit des Problems und für die Zerfahrenheit der Dinge innerhalb der bürgerlichen Parteien war bezeichnend die fortwährende Rathsalgerlei fast aller Redner mit dem Landesobst-Abgeordneten Dannemann. Mehr noch als die Sozialdemokraten beschäftigten sich die Vertreter der bürgerlichen Parteien mit dessen Einstellung. Seine nächsten „politischen Freunde“ schon verdroß das heitere Spiel dieses Herrn. Sehr ernstlich war bereits am Freitag sein Fraktionsgenosse Hartong von ihm abgezrückt, dieser und jener tat es jetzt. Der Demokrat, der Zentrumsmann, der Wirtschaftler und wer sonst noch hand und sprach: er hand und sprach gegen den Dannemann aus Tungen bei Wardenburg. Extreme berührten sich. Ueberstrebungen lächerlicher Art wurden Herrn Dannemann vorgesprochen und vorgehalten. Man meinte, er glaube selbst nicht an die Sache und hätte sein Sonntagsohn nur gepoltert, um gegen die neue Konkurrenz auf dem Lande anzukreiten. So wie meland der edle Ritter

Republikgesetz angenommen.

Mit 266 gegen 150 Stimmen. - Anträge auf Hinausschiebung vereitelt. Auch Ministergesetz verabschiedet.

(Berliner Bericht) Der Reichstag schloß am Dienstag nachmittags alle zur dritten Beratung des Republikgesetzes anstehenden Erreichungs- und Änderungsanträge ab. § 6 — Befreiung von Weichimpfungen der Republik der Befreiung eines verstorbenen Reichspräsidenten oder verstorbenen Reichs- oder Landesministers, sowie der Aufhebung von Gewaltmaßnahmen, Verberückung eines Hofvertrats an der Republik usw. — wird mit 265 Stimmen der Regierungsparteien gegen 151 Stimmen der Rechten, der Wirtschaftspartei, der Bayerischen Volkspartei und der Kommunisten angenommen. § 10 — Aufhebung von Vereinen — wird mit 266 gegen 148 Stimmen angenommen.

Die Gesamtabstimmung ergibt die Annahme des neuen Republikgesetzes mit 266 gegen 150 Stimmen.

(Wirtschaft der Kommunisten.) Für die Anträge der Kommunisten und der Deutschnationalen auf Hinausschiebung der Verkündung des Gesetzes stimmen 120, dagegen 236 Mitglieder. Die Aussetzung ist somit nicht beschloßen, da nicht ein Drittel der Anwesenden erreicht ist.

Das Gesetz über die Rechtsverhältnisse des Reichsanstalters und der Reichsminister wird mit 241 Stimmen der Regierungsparteien, der Wirtschaftspartei, der Bayerischen Volkspartei und der Deutschnationalen gegen 70 Stimmen der Kommunisten und der kleinen Rechtsgruppen bei fünf Enthaltungen angenommen. Damit ist das Erfordernis erfüllt, daß Zweidrittel der gesetzlichen Mitgliederzahl des Reichstages an der Abstimmung teilgenommen und Zweidrittel davon für die Vorlage gestimmt haben. Der Präsident fragt nun, ob der Antrag

der Regierungsparteien, die Proklamations des Reichspräsidenten, mit der er die Unterzeichnung der Vorlage öffentlich bezeugen hat, öffentlich auszusprechen, noch heute erblut werden könnte. Lediglich Widerspruch der Rechten vereitelt die Abstimmung.

Die Beschlusfassung über diesen Antrag steht als erster Punkt auf der Tagesordnung der Sitzung am Mittwoch; außerdem erlute Regelung der Zoll- und Steuerordnungen.

Bermieterin erschlägt einen Armen. Der 43jährige Hilfsarbeiter Lorenz Hogger in Rosenheim, Vater von vier unehelichen Kindern, geriet mit seiner Bermieterin in Streit, weil er keine Miete nicht bezahlen konnte. Die zehnjährige Frau hat ihren Vater vor dem Buchhalter mit einem Stiel erschlagen. Sie wurde verhaftet.

Auch Völenabkommen unterzeichnet.

Gestern durch den Reichspräsidenten.

Der Reichspräsident hat das das deutsch-polnische Liquidationsabkommen enthaltende Gesetz über die Abkommen zur Regelung von

Fragen des Teiles X des Vertrages von Versailles unterzeichnet und bei dieser Gelegenheit ein Schreiben

gerichtet, in dem er die Verlegung eines Disprogramms fordert.

Der Potsdamer Versicherungsschwindel.

Zu den Taten der Frau Dr. Momm.

Was Potsdam wird berichtet: Frau Dr. Momm, die des Versicherungsbetriebs überführt ist, erlitt, wie Dr. Momm, auch einen Nervenzusammenbruch, der es notwendig macht, daß die weitere erfordernis erziehende Betreuung vorläufig auf einige Tage ausgesetzt wird. Bei dem durch und durch pathologischen Wesen der Beschuldigten ist es freilich fraglich, wie weit ihre weiteren Aussagen noch inhaltliche Anhaltspunkte in bezug auf evtl. Helfershelfer usw. ergeben können. Es fiel den Bekannten der Frau Momm schon seit langem auf, daß sie nicht im Stande war, auch nur die einfachste Bezeichnung klar darzustellen. Im übrigen wird bekannt, daß in der Familie der Mutter der Momm, die Südamerikanerin ist, früher bereits zahlreiche Fälle von Geisteskrankheit vorgekommen sind, wie auch das Verhalten der Frau Momm selbst in der letzten Zeit immer unehrenbarer und hallerlicher geworden ist. Sie verdrückte nämlich harmlose Personen mit allen mäßigen Beschuldigungen, ließ sich Schreiebriefe an Bekannte, begünstigte Familien-

angehörige des Diebstahls, war in der Wirtschaftsführung von einer krankhaften Verschwendungssucht und beß beispielweise nicht weniger als hundert Tausend. Doch Regierungspräsident Momm hat von seiner Frau, die ihn in seiner prominenten Stellung naturgemäß beehrte, nicht scheiden sich. Er offenbar mit Rücksicht auf seine Kinder geteilt; bekannt ist, daß er sich im allgemeinen in der Wohnung seiner verheirateten Tochter aufhielt, um den ewigen Familienjagen zu entgehen. Als Dr. Momm von den Verwicklungen seiner Frau Kenntnis erhielt, schloß er die von der Versicherungsgesellschaft erhaltenen Beiträge zurück. Im ganzen ist die Versicherung viermal mit insgesamt etwa 8000 RM. in Anspruch genommen worden.

Wom Schlafstich der Arbeit. (Witba, 19. März, Radiobericht.) Im Hofen von Bermeo wurden sechs Arbeiter, die Ausbelebungen am Kai vornahmen, von

einer Sturzwelle fortgerissen. Vier von ihnen landeten den Tod durch Ertrinken.

Zwei Mörder verurteilt. (Prag, 19. März, Radiobericht.) Bei Miliow in Böhmen ließ ein Jüngling beim Landen gegen einen Baum, stürzte um und ging in Flammen auf. Die aus zwei Mann bestehende Besatzung verbrannte.

Eine Perle für drei Millionen Reichsmark. In London ist eine Perle angelangt, die von Kennern als das schönste überhaupt vorhandene Exemplar betrachtet wird. Sie ist so groß wie eine Haselnuß und doch vollständig ohne Fehle. Die Perle wurde in dem Persischen Golf gefischt und hat einen Wert von mindestens drei Millionen Reichsmark.

„Mißere Drenjus“ im befestigten Gebiet verboten. Die Rheinlandkommission hat die Aufführung des Schauspiel „Mißere Drenjus“ von Hans Krellsch und Wilhelm Herzog im befestigten Gebiet verboten.

aus dem Lande des am Sonntag heimgegangenen Frimo.

Recht geschieht wies der Abgeordnete Friedrich auf die Zwiespältigkeiten der bürgerlichen Parteien, auf die Vertauschung der Ansichten von rechts und links und das Durcheinander bei diesen Parteien hin. „Gerechtigkeit!“ Ja, du lieber Himmel, wer wird diese wohl nicht wollen, fragt sich nur, was man darunter versteht! Eine absolute Feuerliche Gerechtigkeit wird es wohl kaum jemals geben, alles nach bestem Wissen und Gewissen Gang gewöh, aber ob jeder befriedigt sein wird, das ist doch eine andere Frage. — Nach der Mittagspause die Abstimmungen. Eine ganze Stunde lang. Wierzig verschiedene Anträge gibt es zu erledigen. Und hier werden erlötigt. Einer nach dem anderen. Mit diesen und jener Zwischenrede. Resultat? Ungeheim, unübersehbar. Erst die zweite Besung in ein oder zwei Wochen wird die Dinge klar präzisieren.

Als das Abendbrot über Land und Leuten steigt und im Saufe die Lichter aufflammen, kommt der nationalsozialistische Ueberfall von Ganderfese zur Sprache. Die Anfragen der Abgeordneten Hagel und Müller sind bekannt. Genosse Hagel hat, der in seiner Verlesung leitend anwesend war, legt in ruhiger, fastlicher Weise die Vorgänge dar. Minister

Driver befragt in einer Regierungserklärung die Darstellung des sozialdemokratischen Redners. Wir bringen diese Erklärung an anderer Stelle. Eine Entschädigungspflicht für Beschädigungen an Menschenleben (beide Parteien haben bekanntlich körperliche Opfer bringen müssen) und Gehalt (dem Gaalwirt sind für 250 RM. Stühle und Fensterheber zerbeschlagen worden) lehnt die Regierung ab. Die Frage gar nicht in Frage. Die Polizei habe energisch, aber korrekt eingegriffen. Ihr gebührende Anerkennung. Keinesfalls sei bisher im Oldenburgischen nicht vorgekommen. Die Regierung solle keinen Zweifel zu. Mit allen gesetzlichen Mitteln werde sie zukünftig jemals dort einschreiten, wo die Versammlungsfreiheit und die öffentliche Sicherheit gefährdet scheinen.

Dann kommt der Nationalsozialist Köber zum Wort. Präsen. Seine Leute seien die Angegriffenen, die Ueberfallenen gewesen. Ein gewisser Soundlo von den Sozialdemokraten habe das Signal gegeben. Schon wird er durch Hagel bei dieser Lüge festgenagelt. Der Betreffende war nämlich gar nicht in der Versammlung anwesend. Er hatte Nachsichtarbeit in der Volkshammer. Stieflich nimmt auch der Kommunist das Wort. Kragebe des roten Frontkämpferbundes, damit man dem Landtentum der Nationalsozialisten entgegen treten könne. Vom Regierungssitz wird Herr

Müller erwidert, daß das Relaisjahr sei, die Landesregierung könne da nichts ändern. Präsident Zimmermann warnt die Redner, sich noch eingehender mit der Schulfrage in Ganderfese zu befassen. Das sei Sache des Staatsanwalts, der schon fleißig an der Arbeit sei. Als der kommunistische Redner vom zur Debatte stehenden Einzelfall mehr und mehr abgelenkt und ins Allgemeine kommt, beginnt sich das Haus bedenklich zu leeren. Schließlich ist die Angelegenheit auch genügend geklärt. Soweit das eben im Parlament möglich ist. Das letzte Wort hat, wie gefolgt, der Staatsanwalt. Horek spricht aber noch Genosse Friedrich. Mit ersten Worten verweist er darauf, daß es mit den planmäßigen Ueberfällen durch nationalsozialistische Kombanden nun und nimmer so weitergehen könne. Wenn der beherrschende Saug hier versagen sollte, so würde die Sozialdemokratische Partei sich einen Schlagfertigen Selbstschutz schaffen müssen. Damit schloß die Debatte. Nicht ohne daß vorher noch der andere nationalsozialistische Abg. Hobbie auf einem Lügenfleischweg ertappt wurde.

Warum auch nicht? Warum sollte Herr Hobbie denn gerade die Wahrheit sagen, wo doch sein Herr und Meister ihm so nachahmenswerte Beispiele gibt.

Totaltermin im Dielingen-Prozess.

Die Ergebnisse von gestern.

(Meldung aus Conzbrüd.) In Autos bezog sich am Dienstag morgen des Schwurgericht nach dem 15. Kilometer entfernt gelegenen Grünlow, wo vor vier Jahren Emma Höge auf bis heute noch nicht völlig aufgearbeiteter Weise den Tod fand und aus dem Hof gezogen wurde. Der Totaltermin dauerte bis in die Mittagsstunde. Es wurde festgestellt, daß bei der Verabreichung,

die das Schwurgericht, das Hermann von Dielingen zum Tode verurteilte, vorgenommen hatte, der Knechtliche verordnete fesseln Anlegen gemacht hatte, die im Widerspruch zu seinem Gutachten standen. Sterblich befindet sich die Möglichkeit, daß Hermann von Dielingen tatsächlich ein solches Gift in die Abgabe hat. Der Fall ist an der Stelle, wo die Verlebe gefunden wurde, etwa 2 1/2 Meter

hocht und in der Mitte einige Meter tief. Die Jungen, die die Verlebe fanden, legten aus, es sei ihnen besonders anfallend, daß die Leiche die Arme auf der Brust gekrümmt gehalten hätte und daß das Umflosser, das am Hals Schultern ansetzten war, noch am den Hals gezogen gewesen wäre.

Starke Schneefälle im Osten.

18 Menschen umgelommen.

Ganz Ostland liegt nach einer Meibunn unter meterhohen Schnee. Auf dem Reipolsee bei Dorpat ist ein Röhrdampfer in einen

schweren Schneefall geraten und untergegangen. 18 Personen sind ertrunken. Jenseits der russischen Grenze liegt der Schnee zwei Meter

hoch und es schneit auch in ganz Nordrußland seit drei Tagen ohne Unterbrechung.

Räubertaten in China.

2000 Menschen niedergemetzelt?

(Sanghai, 18. März. Radiobienh.) Von der Grenze kommen Mitteilungen, wonach eine Räuberei in diesem Monat des Ost Raan überfallen, im unangenehmen und die Beamten sowie 2000 Männer, Frauen und Kinder niedergemetzelt haben.

Die Vereinstage Juteplantagen und Weberei u. a. hat am Dienstag nachmittags ihre gesamte Belegschaft von 1300 Arbeitern, darunter 600 Frauen, angepöbeln. Die Auspöbelung ist als Übergründung auf die Arbeitsüberforderung in einem Teilbetrieb zu betrachten. Hier herrschten Misshandlungen.

Die Arbeitslosigkeit in England, die seit Wochen beständig ansteigt, hat in der mit dem 10. März beendeten Woche die Ziffer von 1563 000 Personen erreicht. Das bedeutet annähernd 300 000 arbeitslose Personen mehr als vor Jahresfrist.

Heutiger Reichstag.

(Berlin, 19. März. Radiobienh.) Der Reichstag beriet in seiner heutigen Sitzung zunächst den Antrag der Regierungspartei, die Rundgebung des Reichspräsidenten von Hindenburg über die Haager Beschlüsse, an allen Orten des Reiches öffentlich anhängen zu lassen. Hier sprach hierzu der berufsmäßige Abgeordnete Dr. Oberloh, der namens seiner Partei erklärte, sie müsse in dem Antrag der Regierungspartei den Versuch sehen, die Verantwortung der Reichsregierung auf den Reichspräsidenten abzuwälzen. Dagegen müsse sie sich entschieden werten. (Die Ausführungen Oberlohs wurden von hiesigen Journalisten unterbrochen.) Der kommunistische Abgeordnete Stäcker erklärte, eigentlich könne keine Fratzen dem Antrag zustimmen, da er zeige, daß auch Hindenburg in die Reihen der Fronten des internationalen Kapitals eingereiht sei. (Präsident Lobe hoberte den Redner auf, auf die Wirkung des Reichspräsidenten Rücksicht zu nehmen.) Stäcker fuhr fort, es müsse mit dem Hinblick die Drohung Hindenburgs verächtlich werden, mit Hilfe des Artikels 48 der Reichsverfassung bestimmte Steuererlässe durchzuführen.

Konflikt zwischen Reichsregierung und Thüringen.

Infolge der unverantwortlichen Haltung des thüringischen Innenministers bricht Reichsregierung jeden Verkehr mit Thüringen ab.

(Berlin, 19. März. Radiobienh.) Der Reichsinnenminister Geering hat heute vormittag dem thüringischen Staatsministerium ein Schreiben geschickt, worin er darauf hinweist, daß er auf seinen Brief vom 17. Februar noch keine Antwort erhalten habe — auf diese Antwort auch nicht mehr warte. Da Staatsminister Fried dagegen in einer öffentlichen Versammlung erklärt habe, der Reichsinnenminister könne lange auf eine Antwort seines Briefes warten, habe er (Geering) für seinen Dienstbereich angeordnet, daß Briefe und Schreiben der thüringischen

Regierung vorläufig nicht mehr beantwortet werden und auch keine Zusendungen des Reichs an das thüringische Staatsministerium mehr abgehen. Die Wohnung geing's sei lang, bis nicht die Verhandlung und Voraussetzungen für die Überweisungen von Mitteln des Reichs an die Länder für Thüringen, insbesondere bei der thüringischen Polizei, rüber zu setzen. Damit entsteht zwischen dem Reich und Thüringen eine ungewöhnliche Situation. Hierher wird die Polizei der Regierung in Höhe von 225 000 RM. gepörrt.

Wissell gegen Moldenhauer.

Scharfe Abwehr der Angriffe auf die Arbeitslosenversicherung.

(Berliner Bericht.) Im Haushaltsausschuß des Reichstages fragte der sozialdemokratische Abgeordnete Müller-Villenberg den Reichsfinanzminister am Dienstag unter Hinweis auf die jüngste Hamburger Rede des Reichsfinanzministers Moldenhauer, ob die Fiktion des Kabinetts auf eine weitere Eingliederung der Arbeitslosenversicherung hingelassen. Reichsfinanzminister Wissell erklärte:

„Reichsfinanzminister Moldenhauer hat nicht als Finanzminister, sondern als Privatperson gesprochen. Sonst hätte er sich vorher mit dem Reichsminister in Verbindung gesetzt. Die Vorgänge im Kabinett gehen nicht einer anderen Richtung als in dieser Rede zum Ausdruck gekommen ist. Wenn in dieser Rede von „organisatorischem Umbau“ gesprochen wird, so habe ich die Notwendigkeit eines solchen Umbaus noch nicht gespürt.“

Die Organisation der Arbeitslosenversicherung ist vom Reichstag beschlossen worden. Ich kann mir nicht denken, daß der Reichstag einen Beschluss fassen sollte, ohne sich vorher ein klares Bild zu machen. Der der Sparminister der Reichsanstalt untersucht hat, ist nicht weiter auffällig, er hat auch andere Reserven untersucht. Bei manchen Kritiken über Mängel in der Arbeitslosenversicherung scheint die Gestanke vollständig zu fehlen. Einen Widerspruch hat die „Gesellschaftliche Grundbesitzung“ erwidert, die die Arbeitslosenversicherung als Bestandteil des deutschen Wirtschaftslebens betrachtet. Für die Antwort schenke ich parlamentarische Ausdrücke. Wer mit solchen Worten um sich wirft, muß auch zeigen, wo die Reserven sind. Kein verantwortlicher Mensch wagt sich gegen die Mängel der Arbeitslosenversicherung und Mängel. In dieser Richtung sind wir ja auch schon in vergangenen Jahren vorgegangen.“

In der nächsten Sitzung des Haushaltsausschusses wird der Reichsfinanzminister sprechen sein.

Zum Fall Fried.

Dem Oberreichsanwalt in Leipzig ist ein Antrag vorgegangen, nach dem er angefordert wird, gegen den nationalsozialistischen Innenminister Fried von Thüringen und gegen den Oberbürgermeister von Eisenach, Dr. Langen, einzuschreiten, weil sie innerhalb der thüringischen Landespolizei politische Zersetzungsarbeit betreiben.

Der Streit um die Millionenentscheidung.

Vom Landgericht I in Berlin ist in dem Millionenprozess, der von den nationalsozialistischen Verbänden des Kammerherrn Albert Roese gegen die Erben des Millionärs, eine Frau und

und Geschäftsfreunde des Letzen, angezettelt worden ist, im Verfahrensstermin weitere eingehende Bemerkungen durch Frauenvernennung beschlossen worden. Es handelt sich hauptsächlich um die Frage, ob der Millionär Roese ausreicht der Abfall des Testamentes Reichs

Eine tüchtige Frau.

Von A. Jean.

(Nachdruck verboten.) Herr Delormeau betradete abends seine Frau und sein Büfett. Dann sagte er: „Karinoline — ich fürchte, du übersteigst!“

Frau Delormeau war eine Dame von ausladenden Formen und galierischer Temperament in den vierziger Jahren. Sie bildete abgesehen von ihrem Ehemann, der sich in Ruhe, Abtrieb, sagte sie ihm, „du hast noch nie eine halbe Unmenge von Geldhüllen gehabt!“ Herr Delormeau konnte schuldlos sein Haupt — er war sich über seine Kindererziehung vollkommen im klaren.

Dieses Büfett ist unbedingt taujend Franz weill! leuchte sie angedacht. „Gena meine Meinung, ganz meine Meinung.“ Wärelte er belchden, „aber du verlangst doch zehntausend!“

„Selbstverständlich — wir werden doch auch noch etwas verdienen wollen —?“

„Wenn sie uns nun aber anseigen?“

„Anseigen? Sie brauchen es ja nicht zu kaufen, wenn sie den verlangten Preis nicht zahlen wollen! Zwingen wir etwa jemanden?“

„Rein — wir wollen aber die Wohnung nur zumal mit dem Büfett abtreten.“

„Ja ja, wenn schon! So machen's doch alle!“

„Ja — natürlich — aber wenn wir einen Wechselzettel verlangen — das ist doch itzbar — ist ungeschicklich.“

Frau Delormeau erprobte, „Wunderpreis! Sollte das etwa ein Wunderpreis sein für ein Büfett aus echtem Kujbaum im Stil Heinrich II. und mit Umbau, wozu nur drei Säulen zerbrochen sind! Außerdem bekommen sie eine glänzende Dreizehnmeterwohnung mit Feuerherd auf eine schmale Gasse hinaus, mit niemals Sonne noch Wind hineinströmen! Da kannst mir glauben, daß es viele Menschen gibt, die im Sommer froh sein werden, diese Wohnung zu haben, anstatt sich von dem lästigen Sonnenhitze und der Hitze plagen zu lassen!“

„— gewiß, wenn es nur nicht gleichmäßig wäre.“

„Ach, Unfinn — ich will die Sache nur machen! Habe schon alle Vorbereitungen getroffen. Ich ziehe mir mit allen Socken aus, nur das Büfett lassen wir haben; dann lassen

von Geisteskrankheit oder Erschlaffung der Willenskraft gezeit hat. Außerdem wäre die einzelnen Vorgänge bei der Aufhebung des Testaments unter Beweis gestellt werden. Einmal hat sich das Gericht vorbehalten, einen gerichtlichen Sachverständigen darüber zu hören, ob die Testamente gefälscht sein können.

„Europa“ bewahrt ihr altes.

Der Reichsdampfer „Europa“ des Reichsbahnenloos, der am Mittwoch seine Langstrecke nach Neuenort antreten wird, ist von heute letzten großen Probefahrt, bei der das Schiff offiziell übernommen worden ist, nach Bremer zurückgekehrt. Das Schiff hat sich auf der Probefahrt außerordentlich gut bewährt haben.

Die Verhandlung des Reichsanwalts.

Der jetzige als Jahresfrist dem Reichsanwalt Jacob Windheim ist nicht von einem Kollegen, der gleichzeitig in Frankfurt a. M. stammt, in einem Punkt an der Reklama als Fortsetz wiederentdeckt werden. Windheimers Reichswindheim erließen völlig zurück, da gegen ihn nichts Bestimmtes vorlag und familiäre Zustände nicht bekannt. Es wird aber angenommen, daß er in Verbindung seines großen Ehrgeizes Widerstand gegen gefühlte Bewegung hatte, weil er nicht gerade in der ersten Reihe der Frankfurter Anwälte steht. Aus dieser Lage könnte immerhin das Recht zum Willen eines neuen Reichsanwalts abgeleitet werden. Windheimers Reichsanwalt mehrere Sprachen fließend, wodurch sich ihm in jeder Sache gute Chancen eröffnen.

Der polnische Staatspräsident beauftragt am Dienstag den Staatsministerin Verlebe Julius Szamanski mit der Reklama des Kabinetts. Szamanski ist der Vater des Reichsanwalts der Westpreußen.

Die politischen Ermittlungen zur Aufhebung der Kommunisten in Ostpreußen und Neumünster haben die Polizei bisher trotz ihrer unvollständigen Kenntnisse noch nicht in die Lage versetzt, eine bestimmte Mitteilung über erfolgsversprechende Spuren zu geben. Die unabhängige Regierungspartei hat inzwischen zur Ergriffung der Täter eine Belohnung von 5000 RM. ausgesetzt. Bei dem Schiffswahl in Colambien kann 20 Personen um.

Neue große Südpol-Expedition.



Commander Morsley, der bereits et beiden berühmten Antarktis-Expeditionen Shackletons teilnahm, ist Führer der neuen englischen Expedition, die nach dem Schiffe „Endurance“ und „Quest“ in kurzer Zeit zum Südpol aufbrechen wird. Die Kosten des Unternehmens stellen sich auf rund ein halbes Million.



Regierungspräsident von Potsdam, Dr. Gumbel, in dessen Haus der letztmalige Silberhochzeit verlobt wurde. Die Gattin des Regierungspräsidenten hat gekauften, mit dem Diebstahl in Verbindung zu haben.

Jadeltädtliche Umschau.

Die sächsische Marinekommission in Wilhelmshaven. Die unter Leitung des Admirals zu Kiel Russ lebende fünfköpfige sächsische Marinekommission, über deren Ankunft in Deutschland wir berichteten, trat gestern abend 9 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof ein.

Beachtlicher Witterungswechsel in Küstengebiet. Das Götterhaus des Herrn H. Corbes in Küstengebiet Knopshausen geht durch Kauf zum 1. April dieses Jahres in andere Hände über.

Verstärkter Ansturm. In der 'Wilhelmshavener Zeitung' war gestern eine sachverständige Wertung zu lesen, aus der zu ersehen war, daß auf der hiesigen Werft gegenwärtig Torpedoboote in schneller Fertigung umgebaut werden.

Die 'König' auf der Rückfahrt. Der Kreuzer 'König' hat gestern vormittag die Küstlinie von Kiel um Elgen nach Wilhelmshaven angetrieben.

Personalauswahl im Zentralverband der Angestellten. Am gestrigen Abend hielt der Zentralverband der Angestellten eine Versammlung im Gewerkschaftshaus ab.

Wetternachrichten aus See. Uhenjabe: Wind SW 2, bewölkt, See 2. Temperatur 2 Grad. Minierenland: Wind SW 4, bedeckt, See mäßig bewegt, Temperatur 2 Grad.



Eine Ziplaufnahme des ehemaligen spanischen Diktators.



Primo auf der Höhe seiner Macht. In der Mitte König Alfons von Spanien.

unterstützt. Bei Tanz blieben die Mitglieder noch einige Stunden gemächlich zusammen. Keine Programmverlängerung im 'Capitol'. Die Zeitung der 'Capitol'-Eigenschaft weiß darauf hin, daß der Großfilm der Melodie 'Einmal um Mitternacht', bei Mitwirkung des Kammerlängers Neufisch und der Konzertlängerin Bonera, nur noch heute und morgen läuft.

Wetternachrichten aus See. Uhenjabe: Wind SW 2, bewölkt, See 2. Temperatur 2 Grad. Minierenland: Wind SW 4, bedeckt, See mäßig bewegt, Temperatur 2 Grad.

Kameraden Temmen, Veer. Anschließend findet ein Familienabend statt.

Schiffahrt und Schiffbau. Norddeutscher Raddampfer-Betrieb. Zum Markt gelangen heute: 'Rannheim', Kapl. Kruse, von der Nordsee in Geestemünde; 'Eberfeld', Kapl. Kunt, vom Weißen Meer in Geestemünde.

Wetternachrichten aus See. Uhenjabe: Wind SW 2, bewölkt, See 2. Temperatur 2 Grad. Minierenland: Wind SW 4, bedeckt, See mäßig bewegt, Temperatur 2 Grad.

Jadeltädtliche Parteiangelegenheiten.

Halberarbeiterabend, Donnerstag, 20. März, findet im Gewerkschaftshaus eine Besprechung statt. 6 Uhr: Fraktionsversammlung im Rathaus, Zimmer 75.

Unsere Buchhandlung

unterhält ein reichhaltiges Lager in sozialistischer, wissenschaftlicher und schöngeliger Literatur sowie in Jugendschriften und Schulbüchern

Paul Hug & Co.

Filiale: Volksbuchhandlung Brake, Bahnhofstr. 3. Volksbuchhandlung Nordenham, Bahnhofstr. 5. Volksbuchhandlung Oldenburg, Achternstr. 7. Wilhelmshaven, Marktstraße Nr. 26. Telefon Nr. 2155

Anzeigenteil für Oldenburg u. Umgegend.

Oldenburger Landestheater. Mittwoch, 19. März, 8.30 bis 8.45 Uhr: Musikanten-Wahl. Str. 20. 'Was ihr wollt'.

Freie Volksschule Oldenburg e. V. Sonntag den 22. März, vorm. 11 Uhr, in den Volksschulspielen 'Das Meer'.

Schulbücher und feste nach Vorchrift der Schulen empfiehlt Volksbuchhandlung Oldenburg, Achternstr. 4, Tel. 2508.

Autofur 4182. Gebr. Linemann. Kraftfahrzeuge Oldenburg i. O. Moderne Leuchtenauto.

Spielekasten nach dem System von Dr. Hellermann. Spielkasten 10 bis 8 Sonnenbahn 4 bis 6 Uhr in der Gesellschaft Halle am Sonntag 10 Uhr an der Halle 'Was ihr wollt'.

Hespe! Große Donnerstag, den 20. März, eine Fisch-Verkaufsstelle in Oldenburg, Alexanderstr. 85, Ecke v. Bergerstraße.

Stählmächinen. Kraft und zuverlässig. Reparaturen schnell und gut. Besitzt niedrige Preise. Reichhaltigste Fabrik-Reserve.

Gustav Wiemken. Samenhandlung. Gegründet 1863. Oldenburg Lange Straße 71. Garten- und Feldamerica. Gras- und Kleenanbau. Kunsttänzer.

zu vermieten. Zu verm. leerer Zimmer mit Kochgelegenheit. Dismarckstraße 179, Oldenburg.

Zu vermieten

Zu verm. leerer Zimmer mit Kochgelegenheit. Dismarckstraße 179, Oldenburg.

Freunde, möcht. Zimmer zu vermieten. Grenzstraße 17, 2. St., Ecke Vöhrstraße.

Zu vermieten. 2 Zimmer mit Speisekammer. Grenzstraße 52, part. 1.

Zu vermieten. 2 Zimmer mit Speisekammer. Grenzstraße 52, part. 1.

Zu vermieten. 2 Zimmer mit Speisekammer. Grenzstraße 52, part. 1.

Zu vermieten. 2 Zimmer mit Speisekammer. Grenzstraße 52, part. 1.

Zu vermieten. 2 Zimmer mit Speisekammer. Grenzstraße 52, part. 1.

Zu vermieten. 2 Zimmer mit Speisekammer. Grenzstraße 52, part. 1.

Zu vermieten. 2 Zimmer mit Speisekammer. Grenzstraße 52, part. 1.

Zu vermieten. 2 Zimmer mit Speisekammer. Grenzstraße 52, part. 1.

Aufragen.

Die vom Stadtrat am 3. Februar und 3. März 1930 beschlossene Steuerordnung der Stadt Rühringen über die Erhebung einer Steuer bei Eröffnung einer Gastwirtschaft...

Varel.

Sitzung des Stadtrats am Freitag, den 21. März 1930, 18 Uhr und am Mittwoch, den 28. März 1930, 18 Uhr, im Rathaus II.

OLDENBURGISCHE BAUGEWERKSCHULE IN VAREL. Städt. Lehranstalt für Hoch- und Tiefbau, Staatskommissare Lehrerin Frau durch Direktor Dipl.-Ing. Leonhardt. Beginn Sommer-Semester 23. April.

Die Büchergilde Gutenberg veranstaltet zum Tag des Buches am Freitag den 21. März 1930 ab 3 Uhr nachmittags im Buchzimmer des Gemeindefesthauses eine Buchausstellung!

Schützenverein Rühringen e. V.

Schützenfest 22. u. 23. April ein Schützenfest unter der Dorrinde als Kappen- und Schützenfest im großen Saale des Schützenboots Platz.

Rühringer Blindenwerkstatt

Grenzstr. 80, Fernspr. 1248.

Geschäftsverlegung!

Den werten Einwohnern von Wilhelmshaven-Rühringen zur Kenntnis, daß wir mit dem heutigen Tage unser Damen- und Herren-Frisurgeschäft v. Neuenroden nach Mitterfeldestraße 3 verlegt haben.

Robert Jansen u. Frau

Frisurmeister. Den werten Einwohnern von Neuenroden danken wir für das uns bisher erwiesene Vertrauen und bitten um weitere Unterstützung. D. O.



19⁷⁵

27⁵⁰

36⁷⁵



Neusparen Sie

BEIM EINKAUF JEDES DIESER
FRÜHJAHRSKLEIDER

STRASSENKLEID TWEED-KLEID CAPE-KLEID
jugendliche Form, aus reinwillenem Marocain mit interessanter bunter Wolfgarnitur 19.75
in entzückenden neuen Pepita-Mustern mit kunstvoller Ripsgarnitur 27.50
aus dem Modestoff Tweed mit abnehmbarem Cape in vorzüglicher Verarbeitung 36.75

KARSTADT WILHELMSHAVEN

DAS HAUS DER GUTEN QUALITÄTEN

Neues Schauspielhaus
Hr. Robert Hellwig

8.00 Heute Mittwoch, morgen Donnerstag
Rigoletto
Oper in 4 Akten von Giuseppe Verdi
Die Sanktionen werden geschlossen.

8.00 Freitag, 21. u. 22. Sonntag 22. März
Der Wildschütz
Kom. Oper in 3 Akten von Albert Lortzing
Die Sanktionen werden geschlossen.
Karten von 2.25 RM. an.

3.30 Sonntag 23. März, einzige Nacht
mittagsvorst. zu kleinen Preisen
Alt-Heidelberg
Karten von 50 Pf. bis 2.00 RM.

7.30 Sonntag 23. März, Premiere
Olympia
Lustspiel in 3 Akten von Franz Molnar.

Zu den
Opern-Aufführungen
Rigoletto u. Wildschütz
erhalten Sie
billige Textbücher
für je 30 Pfennig.
Buchhandlung Paul Hug & Co.
Wilhelmshaven, Marktstraße 46. Fernruf 2158

Grundstücke.

- Zu verkaufen gutgehendes Lebensmittelgeschäft, Gefäßen hoher Umsatz mit Einrichtung, Antiquität nach Vereinbarung.
- Zu vermieten mehrere Käden mit und ohne Wohnung an guter Lage.

Auktionator Walter Vogel,
Kaufingen 308/309/310

Wir suchen per sofort einen
kaufm. Lehrling.
Nur schriftl. Bewerbungen sind zu richten an
Naphtha-Industrie u. Tankanlagen A.-G.
„Nitag“
Wilhelmshaven, Elisabethstr. 9

Naturheilverein

Am Donnerstag dem 20. März abds. 8 Uhr
Verammlung
im Zweites Kühlhof am Wühlmweg

Vortrag mit Lichtbildern über Frühjahrs-erkrankungen u. deren Nachdem Nährstoffmangel und Mangel an Vitaminen und Regen Wesen, einseitige Ernährung.

Zur Vorank

Stellenangebot

Suche zu Eltern einen Leutling
Job. Sennebofer,
Schneckenstr. 1, Schödel.

Suche nicht. Mädchen für den Haushalt, nicht unter 30 Jahre alt.
Frau Gaeck, Wühlmweg 7.

Suche. Köchinnen (16 bis 17 Jahre) zum 1. April gel. Frau Bentz, Cleevesgasse 12.

Stellengefuche

Suche. junge Frau sucht Ziehens u. Weiden od. Heilmachen. CH. u. R 9756 an die Exped.

Zu verkaufen

Wen. Aufgabe verkauft einen neuen Schölen Dreifachboiler billig.
Zweites Buch. Schrott. Welt Vertriebsstelle.

Ein Kleingarten
mit Robbe zu verkaufen 1.10.24. G. & H. Hüner, Dorotheastr. 13.

Wägen. 1 Stk. 12 Grad (Juni) 1794, 14 Grad 1 Marien-Ges. 1 Grad 1798 und ein Stk. alt. Wägen zu verkaufen. Hellmuthstr. 17. 1. St. 90.

Gut erh. 100. Kinderbettstelle zu verkaufen. Goethestr. 4. 2. Etage links.

4-Röhren-Apparat
billig zu verkaufen. Sternstr. 78. 1. St. 1.

Der Tod sitzt im Darm
und „Der tägliche Bonbon“ hergestellt aus nur allerbesten, giftfreien Naturkräutern. Ist sein **erfolgreichster Bekämpfer** und bei stets gleichbleibender, aber nie unerschütterlicher Wirkung das beste naturgemäße Mittel gegen **Nagen- und Darmleiden**, Verdauungsbeschwerden, Hämorrhoidalleiden. Als bestes Blutreinigungsmittel der Gegenwart anzuwenden mit den besten Erfolgen bei Blasen-, Nieren-, Drüsen-, Leber- u. Gallenleiden. Unvergleichlich gut gegen alle Krankheiten wie Fiechten, Hautausschlag, Rheumatismus, Gicht, Juckreiz, Nervenkrankheiten, Krankheiten des Gehirns der Lunge u. Zuckerkrankheit denn die wundervolle Reinigung des Darms und des Blutes durch giftfreie beste Naturkräuter ist der kürzeste Weg zur Gesundheit und der energiereichste Bekämpfer aller oben genannten Krankheiten. „Der tägliche Bonbon“ ist der tägliche Freund der Gesundheit und unentbehrlich für die Jugend und das Alter. Fenster-Schokoladengeschmack.

— Der Erfolg ist verbäufend. —
Versand gegen Nachnahme, ausserdem für einen vollen Monat durch die Versandapotheke.
Einpelpackung RM. 2.50. Doppelpackung RM. 6.—
„Colotto“, Hamburg (B 319), Hermannstraße 16.

Wer seinen Umsatz vergrößern will darf keine Reklame scheuen

Ab morgen!
Der große vaterländische Film
Scapa Flow
Das Heldengrab der deutschen Flotte
Hauptrolle: Otto Gebühr
Deutsche Bichtspiele
Jugendliche haben Zutritt!

Zu verkaufen

Sohn-Visierverkauf
meines Möbelagers
Hies idell zu räumen habe ich die Preise bedeutend herabgesetzt.
Gustav Schmittler,
Eibensbüchsen
Hauptstr. 78.

Zu kaufen gesucht

Ein- od. Zweifamilienhaus zu kaufen gesucht. Offert. u. M. 2. an Fleiter Str. 26. 1. St. 1.

Kaufe
Schinken Speck und Mettwurst, Geflügel u. Gier. Off. u. Preis an Gustav David, Hamburg, Gredenweg 122

verschiedenes

Qualitäts-Arbeit von Polsterer Schäfer Mitterlichstr. 5.

Über richtig. Kredit, in Ehep. eine Pflanze ein Kauf. kann gel. werb. CH. u. R 9729 an die Expedition b. 24.

Druckerei aller Art
Hiljerna Paulsug & Co.

Kalender der Zivilstandsbehörden
Verin Wilhelmshaven

Nachruf!
Am 16. März verstorben unser lieber Onkel Herr
Eduard Wilhelm
Wilt kommen.
Wir werden sein Gedächtnis in den besten Worten halten Die Beerdigung hat bereits stattgefunden.
Zur Vorank

Grundstück.
Vierfamilienhaus
mit großer Stellung Garten, Stabrand belegen bei geringer Umgebung zu verkaufen.
Nerner mehrere **Ein- und Zweifamilienhäuser** preiswert zu verkaufen
Auktionator Walter Vogel
Kaufingen 308/309/310

Todesanzeige.
Montag morgen 11 Uhr entsehied sanft und ruhig ganz unerwartet unsere herzlichste Mutter, Schwiegermutter und Großmutter
Wwe. Sophie Onnen geb. Künling
im 75. Lebensjahre.
Die tiefbetrübten Kinder.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 23. März, um 2.30 Uhr, von Trauerhaus, Wilhelmshavener Straße 116, auf dem Neuen Friedhof statt.

Nachruf!
Am Sonnabend, dem 15. März, entsehied uns der Tod unseren früheren Mitarbeiter, den Maschinenbauer
Wilhelm Fischer.
Wir betrauern in ihm einen aufrichtigen lieben Kollegen. Ein bleibendes Andenken ist ihm gewid.
Seine Mitarbeiter
Ressort IV, Dock IV.

Dankungs.
Für die uns von allen Seiten in so reichem Maße erwiesene Teilnahme und Kranzspenden beim Hinscheiden unseres lieben Sohnes und Bruders **Wilmut** innigsten Dank.
Familie Spro.

Zadestädtische Umchau.

Hüttingen, 19 März.

Vor dem Hüttinger Straßengericht.

In einer mondvollen Oktobernacht kam der Jagendliche Reinhard B. mit seiner Liebsten aus dem „Egliaum“ und schlenderte Arm in Arm mit ihr durch die Biemarckstraße...

Diebstahl eines Kameraden gegenüber wird als besonders gemein angesehen und auch dem entsprechend bestraft. Diese Tatfache wurde in der geistigen Gerichtsverhandlung auch der Matorogefreite Johann V. gemahrt.

Als diebische Elfter hatte sich auch die Ehefrau Emilie E. empuppt. Sie lebte feinerzeit von ihrem Mann getrennt und besorgte den Unterhalt auf eine Scheidung von B. befindlich haben.

Der Golfstrom des Lebens.

Roman von Alice Wehrlich.

12. Fortsetzung. — Raubdruck verboten. — Ich danke Ihnen. Sie sind mir wirklich ein Freund geworden.

Sie reichen ihm die Hand. Wie ihre Finger in den seinen bebten! Auf der Straße blieb Wollin stehen, überlegte, hätte er die Gelegenheit ausnützen sollen, die Waise, die das mit der Frau geistliche Gewissnis ihm über sie gab?

Am zehnten September wurde Elisabeth Felberbergs Hochzeit gefeiert. Es war im Stadchen der Paulomerters. Die roten Belgianten aus Balton und Beranda der Wills kamen wie Gänne von leucht Feuer i der durchdringenden Luft.

Laßt Zahlen sprechen.

Die Gesamtanfuhr Hauptens betrug für 1929 rund 1 Milliarde RM. (acht Zehntel davon Baumwolle). Die Einfuhr war 100 Millionen höher!

In Deutschland stehen je 100 in folgenden Gewerbetreibenden beschäftigten Personen an Kraftmaschinenleistung zur Verfügung (in PS.): Eisen- und Metallgewinnung 610, Bergbau 470, Nahrungsmittelgewerbe 620, Maschinen-Apparate- und Fahrzeugbau 112, Holzgewerbe und Drechlerei 100, Textilindustrie 107, Baugewerbe 31, Befriedigungsgewerbe 10.

Der Umsatz der englischen Vollerland-Warenhäuser beträgt jetzt nach neuester Schätzung 60 Schilling auf den Kopf der Bevölkerung. Man hält diese Form des Betriebes für die teuerste, der Einzelhandel könne die Ware 10 bis 20 Prozent billiger abgeben.

In Wien hat in 1929 die Kerosinproduktion gegen 1928 um rund 3 Prozent mehr zugenommen. Es wird etwa 1 1/2 Prozent und an Kraftfertigprodukten 6 1/2 Prozent weniger erzeugt.

Während 1851 nur 2000 Güterwagen das schweizerische Gebiet durchfahren, waren es in den letzten Jahren über 350 000. Die Alpen-gevierten entgegen. Auf des Waters Kosten, der die ungeratene Tochter vor den Kadi schleichen ließ.

Reife Etablierungen an einem Tage? Nach dem Rat in der Hüttinger Stadtschöpfung wird die Beratung des Amts für den nächsten Dienstag an einem Tage zwei lange Berichte über kommunale Fragen lesen zu müssen und da die Sache bei einer Zulammenbringung des Gemeinleibes, so ist das neueste Verfahren, gemeinsam an einem Tage die wichtige Sitzung der Stadtschöpfung vorzunehmen, der Vollständigkeit gegenüber kaum vorzuziehen.

Kaufmännische Prüfungen in Oldenburg. Vor dem Renotographischen Prüfungsausschuss der Industrie- und Handelskammer Oldenburg fand eine Prüfung für Geschäftskorrespondenten und Majestationsdirektoren statt.

durchführte, insbesondere Gotthard- und Simpson-Tunnel haben weitestlich zur Entwicklung dieses Verkehrs beigetragen.

5 1/2 Stunden rauchte ein Wiener an einer Zigarette und erhielt den ersten Preis für Pausenmühen, zugleich für die längste Zigarettenlänge.

405 Millionen Franken Gewinn haben die französischen Spielbanken in den Baboretten erzielt, 10 Millionen weniger als im vorjährigen Rekordjahr 1928.

Der Honneturm (Junkturum, erbaut 1925 von Herrn. Bonnel) in Königswulterhausen ist der höchste Turm Deutschlands. Er ist nur mit Turm niedriger als das 300 Meter hohe Eiffelturm mit 100 mal 100 Meter, die Grundfläche des Honneturms etwa 35 mal 35 Meter, also weniger als ein Acker.

Es werden noch beinahe 100 000 ehemalige deutsche Kriegsgefangene (51 200 aus Frankreich) vermisst, deren Verbleib nicht angeklärt ist, auf dem Transport und in den Lazaretten gestorben.

Die Prüfung für Geschäftskorrespondenten und Majestationsdirektoren am 31. d. M. in Oldenburg wurde von 33 Teilnehmern am Einheitslohn und 21 vom Entlohn Stolschritten. Ingesamt 46 Bewerber haben die Prüfung bestanden.

Aus dem Allgemeinen Deutschen Beamtenbund. Solange der Reichstag nicht an die Hand der Beamtenvertretung überträgt, werden die Beamten in der Zukunft nicht an die Hand der Beamtenvertretung überträgt.

also der Entwurf. Es ist von größter Bedeutung, daß wir uns auf dem Gebiete der Beamtenvertretung, für alle Beamten in Deutschland gleiches Recht schaffen wird.

sz. Die Wunder Indiens. Durch einen Lichtbildvortrag von Professor Dr. Georg Wegener aus Berlin im „Berlinerhaus“ erhielten gestern abend Familienmitglieder eine eingehende Einbildung in das Wunderland Indien.

der formuoll Gelassene, erregt? Erregt als sie lebt?

Die Waise, die das mit der Frau geistliche Gewissnis ihm über sie gab? Sie dachte gar nicht daran. Im Gegenteil! Die Schmach trieb die mittellose, vom Elternhaus vollkommen abhängige Emilie eines Tages dazu, das Sparbuch ihres Waters aus einer offenen Schublade des Kleiderschranks zu nehmen und fortzuführen.

Am zehnten September wurde Elisabeth Felberbergs Hochzeit gefeiert. Es war im Stadchen der Paulomerters. Die roten Belgianten aus Balton und Beranda der Wills kamen wie Gänne von leucht Feuer i der durchdringenden Luft.

Am zehnten September wurde Elisabeth Felberbergs Hochzeit gefeiert. Es war im Stadchen der Paulomerters. Die roten Belgianten aus Balton und Beranda der Wills kamen wie Gänne von leucht Feuer i der durchdringenden Luft.

Witwe das Gut Radau zuzuführen. Derweil versetzte Elisabeth sich in Schnuldt nach einem Viebesort von den Lippen des Mannes, an den der nächste Tag sie unausschließl binden sollte, nach einem einzigen guten Wort, das ihr plötzlich in ihr aufspringenden Angest hatigens gab.

Und nun war der Hochzeitstagen angebrochen. Die Schneiderin holl Elisabeth das schwere Seidenkleid anlegen, die Putzmaerin und ordnete den Schleier in kunstvolle Falten.

„Wies, mein Lieblich, Gott segne dich! Ich habe mit diesen Tag wohl anders geseht. Aber ich tadle dich nicht. Ich tadle keine Entschuldig. Du bist der Reichen der unüberwindliche Drang des Herzens treu. Die Liebe ist ja der einzige, unerschütterliche Wegweiser im traurigen Irregarten des Lebens, das Eine, Allgemalliche, in dem alles Gesehe in dieser Welt umschlossen liegt.

Die Stimme klang ihm in Tränen. Er wandte sich ab, um nicht zu sehen. In den Wohnräumen im Erdgeschoß waren schon die Hochzeitstische verlamelt. Die Kutchen warteten vor dem Haus. An Stelle von Hellerbergs Brauenen lagen glückbringende Schimmel den Brautwagen. Ein roter Tropf schmolzte die Kirchenorgeln. An Ramins Arm lagrt Elisabeth durch das Schiff zum Altar, während weißgekleidete Kinder Blumen und Wirtensweife über die Füße streuten.

Er schroden prekte sie Ramino Arm. Da wandte er sich zu ihr — lächelnd. Nein, es war nichts. — Sie atmete freier. Plötzlich freite ihr Mund die dicht gefüllten Ränke rechts und links. Manah bekanntes Gesicht tauchte dort auf, Pfeiferanten, Kaffeelie, Nachbarn. Und war das nicht gar Flora Känkel, die dort am Pfeiler lehnte, das Mädchen, das ihren Bund mit Mangold vertilgt hatte?

„Sie haben nicht Ramin vor dem Altar. Der Geistliche sprach, die Wechellen die Ringe, empfangen den Segen. Es war geheißen. Und nun küste Ramin seine junge Frau. Zum zweiten Male traf Elisabeth wieder leuchtende Augen mit kalten Lippen, und doch dort herrlicher Lebenswille, ein Schicksal, etwas was sie nicht lang. Nein, Gott sei Dank! Rubolf Mangold war nicht zugegen.“

Sie Hand neben Ramin vor dem Altar. Der Geistliche sprach, die Wechellen die Ringe, empfangen den Segen. Es war geheißen. Und nun küste Ramin seine junge Frau. Zum zweiten Male traf Elisabeth wieder leuchtende Augen mit kalten Lippen, und doch dort herrlicher Lebenswille, ein Schicksal, etwas was sie nicht lang. Nein, Gott sei Dank! Rubolf Mangold war nicht zugegen.“

Wilhelmshavener Tagesbericht.

Ueber das Jugendbergesamkeit.

Aus Anlaß der zur Ende dieses Monats in den Kassen der verschiedenen Jugendbergesamkeit...

Das Jugendbergesamkeit hat eine überaus günstige Entwicklung hinter sich. Aus dem bisherigen Anfang...

Es muß das ganze Volk gewarnt werden, um es zur Beteiligung an Jugendbergesamkeit zu veranlassen...

Vortragsabend bei den Radiofreunden. Uns wird berichtet: Der Vortragsabend des Arbeiter-Radio-Vereins...

Einleitung von Dienstanhängern bei der Reichsbahn. Zur Sicherstellung des Nachschubs...

Das Eis war gefessen, die Trinksprüche, ernie und heitere, verhallt. Die Gesellschaft löste sich...

Die Tante häumte sich in Bisbeth auf. Was das sein erster Versuch, die Verfallsfrist in der Ehe...

Der Ausklang der Finanzdebatte Die Abstimmungen über die 40 Anträge dauerten eine Stunde, maßgebend ist aber erst die zweite Sitzung!

Die gestern übermittelte Sitzung ging in nachfolgender Weise weiter:

Der Abg. Fretsch, anfangs durch unangenehme Zufälle unterbrochen, gliedert, wie in dieser Finanzsitzung im Vorjahr erster Hand...

Der Zentrumsabgeordnete Meger-Spille polemisiert gegen Dammann, der in seinen Ausführungen...

Darauf gab es eine zweistündige Mittagspause und nach dieser die Abstimmungen. Diese nahmen über eine Stunde in Anspruch.

nischen Dienstes eingeteilt werden. Die Reichsbahnabteilungen sind ermächtigt worden zur Einberufung...

Die Abstimmungen über die 40 Anträge dauerten eine Stunde, maßgebend ist aber erst die zweite Sitzung!

Reichspost und Schachspieler. Amtlich wird mitgeteilt: Druckladen mit Abbildungen

trafen sind sie nicht aus dem Ausschlaggebender Bedeutung.

Es folgte eine Anfrage Meger-Spille (Zentrum), in der behauptet wird, daß die obendenburgische Landwirtschaft an Steuern gegenüber Bremen zu stark belastet sei.

Die bisherigen Feststellungen des Militärs sind auch die der Landwirtschaftskammer...

Schachspielern, in deren selber Ziffern eingedruckt sind, können nach einer neuen Bestimmung...

Darauf gab es einige kleinere, Zwischenfälle betreffende Reichsacht Angelegenheiten und hierauf die Anfrage Harpitzel betreffend die Verhältnisse in Sonderreise. (Siehe dieses.)

z. Kammer-Schachspiel. Voller Spannung ist die Handlung des Schachspielers Fretsch...

Tabellistische Filmchen.

Das wahre Gesicht des Nationalsozialismus. Ueber dieses Thema wird am kommenden Freitag, abends 8 Uhr, im Hotel 'Schüttling'...

Varel.

Henry Ford hat neuerdings für seine Arbeiter und Angehörigen besondere Lohnanordnungen...

Die Kostüme der Nackttänzerinnen.

Zwei deutsche Tänzerinnen — nennen wir sie, wie das im Artiklerjargon üblich ist, Schweltern...

entfalten würden. Allerdings wird die große letzte Arbeiterkassette Varel's dafür sorgen, daß...

Jetzt ist es Zeit die Küche mit einem neuzeitlichen Gekocher auszurüsten!

die Küche mit einem neuzeitlichen Gekocher auszurüsten! Im Vorführungsraum des Gaswerks Varel...

aus dem Fremdenverkehrsverein. Gestern trat im Rathaus Donau der Fremdenverkehrsverein...

Die Sämann des Stichtags. Eine Sämann des Stichtags findet am kommenden Freitag 12 im Rathaus statt.

Das wahre Gesicht des Nationalsozialismus. Ueber dieses Thema wird am kommenden Freitag...

Henry Ford hat neuerdings für seine Arbeiter und Angehörigen besondere Lohnanordnungen...

Die Kostüme der Nackttänzerinnen. Zwei deutsche Tänzerinnen — nennen wir sie, wie das im Artiklerjargon...

Henry Ford hat neuerdings für seine Arbeiter und Angehörigen besondere Lohnanordnungen...

Aus dem Oldenburger Lande.

Die andere Seite wird ausgebaut.

Die circa 27 Kilometer lange untere Bunte von Oldenburg bis Elsteth (Wert) ist jetzt im Zusammenhang mit dem Bau des Küstentals vertieft und an einigen Stellen erweitert worden.

Auf dem Gipfel der Unversortheit.

In der neuesten Ausgabe des 'Arbeitskampfers' beschäftigen sich die Nazis mit dem von ihnen propagierten Keilener in Wanderschaft. Schon alle die Überfahrt des Keilener: Schupo und Reichsbanner in Ganderfsee gegen den Deutschen Freiheitssinn.

Das neue Hühnerrecht.

Es Das Oldenburgische Hühnerrecht heißt Ausführungsbestimmungen vom 26. Februar 1929 ist, mit Änderungen von Meliorationsrat G. Kanten, vertrieben, im Verlage von Ed. Littmann, Oldenburg, erschienen.

Das Ministerium der Finanzen hat auf Grund der Ziffer 1 der Geschäftsverweisung für

Ganderfsee vor dem Landtag.

Die Vorkommnisse nach den Erhebungen der Regierung. - Die gefrigitte Erklärung des Ministers Dräger.

Bei der Besprechung der Vorgänge in Ganderfsee nahm Abg. Hug die Worte: Er gab eine eingehende Darstellung über den Verlauf der Verhandlungen. Die Nationalsozialisten seien während der Verammlung um zum Teil erst gegen Ende des Referats des Redners Tempel in den Saal gekommen und hätten dauernd durch proofoatorische Zwischenrufe gestört.

in der Nähe des Redners, der andere am Saal links aufgestellt hatte. Die Ordnungspolizei rückte 8.30 Uhr abends in Stärke von einem Oberleutnant und 32 Mann mit einer Ausrüstung nach Ganderfsee, ab dem Saal nach Ganderfsee, ab dem Saal nach Ganderfsee, ab dem Saal nach Ganderfsee.

Deswegen nicht zu, weil die Ordnungspolizei kein einziges Geschütz mit sich geführt hat, im Übrigen sind auch die Schusswaffen, beim Ergriffen der Ordnungspolizei habe bereits einige Rufe geschrien. Wichtig ist vielmehr, daß die Schlägerei noch in vollem Gange war.

Während des Vortrages kam es zu keinen Störungen, wenn auch Anfälle hierzu veranlaßt entstanden. Am 1. März 1931 war in Ganderfsee eine öffentliche Volksversammlung zum 'Gefäß zur Einheit' mit dem Vortragsthema 'Gegen die Gefahr des Nationalsozialismus' einberufen worden.

Die Ordnungspolizei, die sofort benachrichtigt wurde und auf dem Marsch im Saal vor dem Reichstagsgebäude angetreten war, trat in 2 Abteilungen heran und teilte sich in zwei Gruppen ein.

Nach der Ministererklärung ging die Aussprache weiter. Abg. Hobbie (Nat.-So.) berichtet: Der Abg. Müller habe Arbeitslose in Ganderfsee durch falsche Angaben aufgemischt, die die Dänen des Abg. Hobbie betreffen.

Die Verammlung war äußerst kurz beendet und wurde etwa um 8.15 Uhr eröffnet. Nationalsozialisten waren aus Ganderfsee, Breiten und namentlich aus Bremen erschienen. Deren Leiter waren auch Kräfte, die sich angeschlossen, der letzte harte Trapp erst gegen Ende des Vortrages, in den Saal ein und stellten sich dicht vor der Bühne in der Nähe des Redners auf.

Die Anordnungen der Ordnungspolizei waren nach Ansicht des Ministeriums sachgemäß und sind der Lage entsprechend energisch durchgeführt worden.

Abg. Freydis bedauert, daß die Deute nicht auf Waffen untersagt wurden. Er sei überhaupt von der Erklärung der Polizeiung nicht befriedigt. Zwei Polizeibeamte hätten nach dem Geseh nur in der Verammlung in Barel mit dem Abg. Tempel angefeindet.

Die Königin des Corned beef.

Das Recht einer Frau auf ihren Beruf.

Aus Paris wird uns geschrieben: Im Zusammenhang an einen Scheidungsprozess fand dieser Tage vor dem Pariser Zivilgericht ein Scheidungsprozess statt, der wieder einmal die Frage des Selbstbestimmungsrechtes der Frau in Frankreich zur Diskussion stellt.

Der Antrag zur Bühne. Der Advokat des Mister Morris schickte in beweglichen Worten des Ehepartners seinen Klienten. Er wollte eine Frau des Pariser leichteren Lebens der Ehepartner retten, aus der eine Familienmutter und gute Hausfrau machen.

Die Entspannung der Arbeitsmarktlage hat sich in verstärkter Umfange fortgesetzt. 5500 Arbeitslosen kamen in Weimara (— 3.1 Prozent, Vorm. 0.8 Prozent); die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der vertriehenen Arbeitslosenunterstützung verminderte sich ebenfalls um rund 5500 (— 3.9 Prozent, Vorm. 4.1 Prozent).

Schreiber Dieder berichtet. Es sollen sogar Eben zwischen Vater und Tochter bei den regierenden Familien vorgekommen sein. Die Tochter soll eine heruntergekommene und bedauernswerte Frau gewesen sein.

Ein verheiratetes Königsm.

Frau Jane Morris verließ nun Paris und zog mit ihrem Gatten nach Amerika, wo sie nach der Zeit der Rückkehr lebte. Aber bald wurde sie der goldenen Selbstengegnung müde.

Der Advokat der Direktorin begnügt sich bloß darauf hinzuweisen, daß nach einem Gesetz vom Jahre 1927 ein Franzose keine Nationalität niemals verlieren könne. Madame Aubert sei ihrem Mann abzuliefern.

Die erste Monarchin. Die erste Frau, die einen Thron bestieg, soll die Tochter des Königs Hofmeister gewesen sein, die Tochter des Königs des Ersten, der etwa um das Jahr 1500 v. Chr. regierte.

Seine begründete Keuzung bringt die Sanftmütigkeit des in Mannheim. Erst kürzlich hat den Preis ihrer Lux-Steinleiden — des Reichsmittels an ihnen den Keuzung von Seide, Kunstseide und Wolle — ganz erheblich ermäßigt und heute bringt sie eine neue Lux-Verdichtung.

Landesbibliothek Oldenburg

Nochweilendische Rundschau.

18. Neuburg. Politische Kampfbühne auf dem Lande. Zwei Kolonialisten...

Einmal im Jahre bringt der französische Dampfer 'La Martinière' die zur Zangs...

Das Verlangen des Fremdenlegationsrats Klemm, hat wie die Secreteile des Kolonial...

Die Nachkommen der Saurier auf Komodo.

Der amerikanische Forscher Douglas Burden schübert den Fang eines Eidechsen-ungeheuers

Die Ausgeburt der Saurier, das Schreckgeheiß der Trümm: der Drache lebt! Der Amerikaner...

Die Eingeborenen hatten im 'Urwald' eine Eidechse gefesselt, die nach ihren Erzählungen...

Die Falle.

Kleinere Eidechsen hatten wir genug gefangen, auf sie legten wir keinen Wert...

Am nächsten Morgen waren wir sehr früh zur Stelle. Der Röber verbreitete weithin...

Der Drache lebt!

... und der Sache gar nicht zu trauen. Denn machte er einige Schritte auf den Eingang...

Das Ungeheuer kommt.

Kühnlich lächeln wir uns in dem engen menschenfüllen Raum recht unbedacht...

Ein schwarzes Auge war auf den Schirm gerichtet. Ich fand wie versteinert...

Er hat Angst.

Als der Drache vor der Falle angefangen war, fand er eine getreuete Zeit, ohne sich zu rühren...

... durch die Schlinge und ergriff am Rande...

Er ließ schnell auf den Eingang los, trat durch die Schlinge und ergriff am Rande...

Die Vorjäger wagten sich nicht näher als ein einige Meter heran, so mühte dem Deloze in Täglichkeit treten...

Der deutsche Herr der Riffabzihen.

Die Abenteuer des Fremdenlegationsrats Klemm. — Ein treuer Helfer Abd el Krims. — Die Pallagiere des verheereten Schiffs.

Zweimal im Jahre bringt der französische Dampfer 'La Martinière' die zur Zangs...

Vor einigen Tagen befand sich ein besonderer Pallagier unter den Hunderten von Abenteuerern...

durch die Strahlen der allergeringsten Hauptkabl auf die 'Martinière' gebracht wurden...

dessen tragisches Schicksal vor Jahren noch die ganze Welt beschäftigte...

Peter Klemm schickte nach dem Kriege aus Deutschland und ließ sich von dem zweiten Fremdenlegationsrat anwerben...

Es wurde in dem Stamm der Beni-Urialen aufgenommen, heiratete eine Eingeborene...

Abd el Krims, der Herrscher der Rabalen, welchen Peter Klemm den Titel eines Reichs...

der Rabalenanstand erst seine für die Montanmächtige gefährliche Ausmaße an...

Das Verlangen des Fremdenlegationsrats Klemm, hat wie die Secreteile des Kolonial...

Verständlich ist es darum, daß man nach der Gefangennahme des Rabalenherrschers...

Durch Eingreifen der deutschen Regierung wurde das Abenteurthum in ein Mittel...

Ganze Zeit lag Klemm immer noch erkrankt im berühmten 'Nation carrée'...

Büdo Belze für den Fassboden

Korstanbes. Ferner die intensive und peinlich genaue Handhabung der Feuererzeugung...

Reise. Die Bauhilfen verlassen Kader. Nachdem im Hotel 'Kaheder Hof'...

Reise. Die Generalversammlung der Kaheder Bank. G. m. u. H. Aus...

hatte eine weitere Zunahme. Das Gesamtkapital der Gesellschaft beträgt jetzt...

Reise. Stiftungsfest der Eilerbacher. Eine recht gemächliche Feier...

Reise. Die Bauhilfen verlassen Kader. Nachdem im Hotel 'Kaheder Hof'...

Reise. Die Generalversammlung der Kaheder Bank. G. m. u. H. Aus...

Spezialreise. Die Fahrt nach Bader. Das Reisebüro hält am Sonntag bei der Bahn...

Wiesener. Die Bildungsfest. Am 22. März, abends 8 Uhr, und am 23. März...

Spionage an der Westfront!

Kampf gegen eine schöne Agentin der Franzosen.

Fortsetzung der aufsehenerregenden Artikelserie von Friedrich Monka.

(Copyright 1930 by August Scherl, Berlin.)

8. Fortsetzung.

„Ich werde verfolgt!“

Seelenruhig stehe ich mit Rückenbedeckung wie Sprungbereit, da — für alle Fälle, denn noch steht die Tür offen. Mit einer Kopfbewegung nach der Tür, frage ich die Französin, was das alles zu bedeuten habe. Sofort weicht sie mich und bricht in ein gepreßtes Lachen aus. Rasch wirft sie plötzlich die Tür mit den Worten ins Schloß: „Draußen im Korridor ist niemand, denn die Haustür habe ich gleich ins Schloß geworfen, aber an der Straße wurde ich sehr verächtlich verfolgt, so daß ich mich jetzt entschloß, gleich wieder hierher zurückzukehren. Der Verdächtige blieb mir bis zur Ecke Ihres Hauses auf den Beinen, und nur knapp konnte ich ihm im letzten Augenblick entweichen. Sicher ist es jemand von der geheimen belgischen Ueberwachung. Jemand, den ich mich verzeihen darf.“

„Ich halte fest, daß die Frau trotz ihrer — aber künstlichen — Erregung, unter ihren langen Wimpern lauernd mein Gesicht beobachtet. Ich bin auf der Hut. Gestillt wird sie nicht. Es ist jetzt nicht nur für mich unmöglich, sondern auch für den belgischen Geheimdienst gefährlich, wenn ich nun allein nach Hause gehe. Entweder behalten Sie mich die Nacht über hier und begleiten mich morgen früh auf dem Wege zur Bahn erst in meine Wohnung, damit ich das Notwendige noch mitnehmen kann, oder Sie haben die Freundlichkeit, mich heute abend nach Hause zu bringen. Höflicherweise natürlich im Wagen.“ Und während ich regungslos noch immer mit verknüpferten Armen verharre, schreit sie mir ins Gesicht: „So antworten Sie doch wenigstens. Was soll ich tun? Glauben Sie mir etwa nicht?“ Tränen glänzen jetzt in ihren Augen und rinnen über die Wangen. . . Und plötzlich betritt sie schleichend: „Bitte, lassen Sie mich doch diese Nacht hierbleiben!“

Endlich breche ich mein Schweigen: „Madame, ich habe Pflichten. Sie haben Pflichten. Selbstverständlich bringe ich Sie heute nach Hause und werde dafür Sorge tragen, daß Sie nicht belästigt werden. Morgen früh hole ich Sie dann im Wagen zur rechten Zeit ab.“ Madame du Pontis nickt.

Der Auftrag der Vigilantin.

„Dann brechen wir gleich auf!“ Mit diesen Worten lasse ich ihr den Vortritt in den Vorraum, nachdem ich vorher für den Besuch unbenutzt schon den stets bereiten Wagen herbeiführt hatte. Fast augenblicklich melde ich der Chauffeur, nach so richtigem Scherz und Spaß nach Hause zu fahren. Madame du Pontis den Wagen und ich nehme an ihrer Seite Platz. Wertlos verläßt die furze Fahrt. Mit klarem Blick überlebe ich die Taktik der Französin.

Mit einem Rad hält der Wagen. Der Chauffeur, einer unserer zuverlässigsten Mitarbeiter, sichert erst und öffnet dann den Wagenhoh. Ich verabschiede mich von Madame du Pontis.

Mit drei Jahren Wunderdottor.

Ein zweihundertjähriges Jubiläum. Radfahr verboten.

Vor zweihundert Jahren lebte in dem Orte Rehberg ein Schmiech, dessen drei Jahre altes Kind die Fähigkeit besaß, alle Kranken zu heilen. Der Schmiech, dessen liebes Kind, Johann Ludwig Schmiech, allerlei Wunderdinge thun begannen, ließ damals durch seine „Heilkraft“ alles weit und breit in Crümmern. Die Eltern nähmten sofort die Wunderkraft ihres Sprößlings aus, und bald war Vater Johannes ein sehr reicher Mann. Beforderte die Kranken um Preisgeld in die Schenke herbei, um sich von dem kleinen Johann heilen zu lassen. Er berührte die Kranken mit einem Stab, und im guten Glauben sogen die Bauern als „geheilt entlassen“ nach Hause.

So tauchte das Volk das Wälder, in dem sich der Junge gewandelt hatte, „heiliges Wälder“. Es wurde in Frieden und heiligt, und tropfenweise betratte man zu Hause damit seine Kranken Stellen.

Der Julius von Wunderdottornen Hohenheim war so groß, daß die Landstrassen durch den Wagenverkehr verstopft waren.

Auf allen Wärdern in der Gegend wurde Befehle gemacht, und die Kräfte waren (ausgenommen außer Kurs) geliebt.

Diese Patientenlosigkeit über die ihnen ganz und gar nicht, und es sollte um 1730 eine starke Gegenströmung gegen die Konturen ein.

Einige Mitglieder des Wunderdottornen führten zu Anzeigen. Die Behörde des Vikarats nahm das Treiben des Schmieches aufs Korn, und ließ durch ihn der Pöbel gemacht.

Der kleine Johann wurde in das Armenhaus gebracht, während die Eltern in Ketten gelockt waren.

Aber so groß war das Vertrauen vieler Bauern und Städter zum Wunderdottornen, daß sie sich nicht abhalten ließen, den Jungen im Wäldchen anzulanden, damit er sie heile. Es blieb der Behörde nichts anderes übrig, als mochenlang Schindeln mit dem Gemeer vor das Wäldchen zu stellen, um so langsam

arbeiter, sichert erst und öffnet dann den Wagenhoh. Ich verabschiede mich von Madame du Pontis.

Jehn Minuten später lieh ich meinem Chef gegenüber. Bald bin ich über alles im Bilde. Die Vigilantin soll haben, die sich bis nach W. hinein, und sich in den Händen einer französischen Heilfotografie verwickelt haben lassen, an Ort und Stelle zu entwirren verstanden. Die Aufgabe ist für Madame du Pontis nicht leicht und für uns sehr gefährlich, denn für die Befähigung der langjährigen Vigilantin besteht keine höhere Garantie.

Am nächsten Morgen bin ich frühzeitig zur Stelle. Madame du Pontis ist schon bereit und begrüßt mich freundlich und völlig unbefangen. Aber hinter einer schlecht verborgenen Luke

wieder die Bevölkerung zur Vernunft zu bringen.

Über diese Wundergaben wurde diverse gelehrte Bücher geschrieben. Es hieß damals, Johann Hohenheim mache Laube hörend, Laube gehend, Blinde sehend. Alles dieses bewirke die innere große Kraft des Wissens eines Kindes von drei Jahren.

Edon Karl Marcell und Hugo Capet sollen genau wie die heilige Maria die Wunderkraft des Heilens befehlen haben. Die beiden ersten betreten die Menschen, so heißt es, vom Wälder. Es war ihre Spezialität.

Ein Indianerkönig, der von 1660 bis 1720 regiert hatte, heilte seine Untertanen, indem er aus seiner Weisheit Rauch zog und mit dem Rauch den Kranken andies. Seine Spezialität war die Heilung der inneren Organe: Niere, Herz, Leber. Bei seinen Untertanen genoh er göttliche Ehrung. Er starb selbst an einem Leberleiden.

König Ludwig XIV. befreite die Kranken von Schmerzmittel und vom Kopf. So hatten sich im Mai 1660 im Franziskanerkloster in Paris 2000 Kopfstränke verammelt. In 20 Wagen waren sie aufgestellt. Hinter ihnen standen die Kerze.

Der König tunkte den Jüngling in geweltes Wasser und berührte im Vorüberfliegen einen jeden mit den Worten: „Werde gesund im Namen meines Königs!“ Sobald einer von des Königs Jüngling berührt war, konnte er im guten Glauben, jetzt geheilt zu werden, den Saal verlassen.

Ein Jahr später plüschte der König von Frankreich seinen Ärzten nicht mehr ins Handwerk. Er wählte offenbar, warum er es tat.

Um dieselbe Zeit heilte der König von England, wohl animiert durch die Wunderkraft seines Kollegen, seine Untertanen. Besondere Schwärze berührte er mit der Hand.

Von ungarischen Königen wird berichtet, daß sie die Geisteskranken heilten. Nebenbei machte der Glaube an die Heilkraft des von Gott eingesetzten Königs die Leute noch selbst teilweise wieder gesund und dabei sind schließlich die „Medikamente“ gleichgültig. Edon D. Sire-Burgat.

Das neue Puffelspiel.



Winter? Frühling? Niemand weiß! Hier blüh'n Blumen, dort liegt Eis.

der Französin redt und lauert mehr denn je ein gefährlicher Feind, — dieses Gefühl werde ich nicht los!

Drei Deutsche steigen ein.

In einem leeren Kuppe 2. Klasse nehmen wir im D-Zug der meiner deutschen Heimat zufährt, Platz. Unsere Unterhaltung dreht sich um die Aufgabe meiner „Kollegin“. — Wir sind ja allein. . . Ganz vorfichtig das Feld sondierend, macht Madame du Pontis wiederholt den Versuch, herauszufindern, mit welchem Rang sie nach Metziers-Charleville laufe. Um sie nicht mehr vor den Kopf zu stoßen, lächle ich eine ihr in großen Zügen bekannte Sache in T. vor: „Freistellungen um! Sie ahnt wirklich nicht, daß mein Auftrag mit dem Ihren „mehr als eng“ zusammenhängt! Aber sie ist mit meiner Erklärung doch nicht ganz zufrieden.“

Da steigen vor Valenciennes — in St. Amant — drei Zivilpersonen zu. Ein wohlbeleibter Herr in mittleren Jahren und zwei Damen. Bald stelle ich fest, daß es Deutsche sind. Ein Oberarzt mit Tochter, Komisch, ein Friseur und ein Friseurmeister. Hier in Metziers sind wir noch einige Worte der Unterhaltung der drei Herrschaften. Wohl Angehörige einer Feldtheatergesellschaft! Die beiden Damen beobachten uns argwöhnisch und tauschen sich heimlich ihre Mutmaßungen über uns zu.

Die Generalstabstarke . . .

Madame du Pontis nimmt von den neuen Mitreisenden ansehnen keine Notiz und bringt plötzlich eine deutsche Generalstabstarke des Abschnittes R. zum Vorschein. Sie will sich über ihre Aufgabe informieren und bittet mich leise um Rat. Wir sprechen französisch. — Die Theaterfamilie gebärdet sich plötzlich ganz aufgeregt und tauschelt sich geflüstert, so daß nun auch Madame du Pontis auf das sonderbare Gebaren aufmerksam wird. Die uns im reichen Heberfluch geöltten Blide lassen keinen Zweifel mehr daran, daß wir der Grund der Aufregung sind.

Der Landsmann vermutet Spione.

Da poltert unser Theatermann, zu seinen Begleiterinnen gemeldet, auch schon los: „Ich das nicht eine Fremde!“ — Sehen sich diese Franzosen logar 2. Klasse in einen deutschen Militär-Urlauber und brüten dreißig Unheil über einer deutschen Militärfamilie! Da hört sich doch alles auf! Aber merkt!“ . . . Und schon ist mein Landsmann im Seitengang des Zuges verschwunden.

In heller Entrüstung blicken uns jetzt die beiden Damen an. Rasch ohne sie nicht, daß wir alles verstehen. Aufschanden plinkt die Mutter, ihre Tochter erregt am Arm fahnen, los: „Bater wird jetzt den beiden ihren Reine

machen! So was, Spionage im deutschen Militär-Urlauberzug! Unerbitt!“

Da kommt auch schon mein Landsmann zurück und hinter ihm kommt gleich ein Feldwebel der deutschen Militärpolizei. Der Feldwebel tritt an mich heran: „Votre carte d'identité, il vous plait!“ — Einen Augenblick peinliche Stille. . .

„Herr Feldwebel, mit mir können Sie ruhig deutsch sprechen. Hier ist meine Legitimation.“ Ingleich legitimiere ich mit einer für Unberufene unaufrichtige Bewegung mein gegenüber, die Französin. Schon bei meinen ersten deutschen Worten geht dem M. P. ein Licht auf! Er starrt einen Augenblick, um dann höflich zu danken und sich zu entfernen. Verdattert harret der Theatermann bald auf mich, bald auf die Französin — der „Keim“ verlegt. . .

Eine Einladung nach Sedan.

Endlich scheint er sich zu einem Entschlusse aufgerafft zu haben. Er eröffnet eine Unterhaltung mit mir und gibt sich unendliche Mühe, seinen „Reizgeist“ wieder zu erlangen. Ich inben er seine ganze persönliche und theatralische Lebenswürdigkeit, und Redekunst aufbietet. Schließlich läßt er mich nach Sedan ein, wo er eine Vorstellung gibt. Ich muß aber dankend ablehnen.

Endlich: Metziers-Charleville! Karzer Abschied von den Theaterleuten, und bald befinden wir uns auf dem Perron.

„Werden wir uns hier noch sehen? Wann fahren Sie zurück, Monsieur Fred?“ fragt meine „Kollegin“ und betont, daß sie sich freuen würde, mich hier noch wiederzusehen.

Weder das eine noch das andere kann ich ihnen versprechen, Madame, dagegen verleihe ich Ihnen, daß meine hier eine freie Zeit Ihnen zur Verfügung steht und daß Sie im gegebenen Falle von mir Nachricht erhalten, auch bezüglich einer vielleicht möglichen gemeinsamen „Reise“. . .

Inzwischen sind wir aus dem Bahnhof herausgetreten. Erst dann, nachdem ich mit einem „Zitiert“ mit der lächerlich eingetragenen „Gasette des Ardennes“ unaufrichtig Witz und Daumenzeichen gemeldet habe, verabschiede ich mich kurz von meiner „Kollegin“. Eine Karte studierend, bleibe ich jedoch noch stehen und beobachte, wie der „Zitiert“, auf dem anderen „Gasette des Ardennes“ hinausfliehet, der Französin in gemessener Entfernung folgt! Alles in Ordnung! Nun noch zur Zentrale des deutschen Geheimdienstes und das weiter: veranlaßt!

Edon vollkommen über alles im Bilde, und die Mitarbeiter befreit, warie ich nach die Meldung von Madame du Pontis ab. Sie melde sich einige Zeit später beim Chef. Madame erkundigt sich unangelegentlich nach mir. Von ihr ungelichen, bin ich Zwang jedes Wortes.

(Fortsetzung folgt.)

Sitzung der städtischen Kollegien Nordenhoms,

Unter der Leitung des Stadtratsvorsitzenden fand am Montag Abend im Rathaus...

1. Gemeindefullzug zur Realisierung des Gewerbesteuer-30 Prozent...

2. Gemeindefullzug zur Grund- und Gebäudesteuer: 300 Prozent...

3. Gemeindefullzug zur Steuer vom bebauten Grundbesitz: 50 Prozent...

4. Festsetzung der Regesteuer: nach der Grundsteuer 30 Prozent...

5. Kanalgelühren: 0,50 Mark pro 1000 Mark...

Sämtliche Steuererläge bewegen sich in derselben Höhe wie im Vorjahr.

In Abänderung eines in letzter Sitzung gefassten Beschlusses...

Wiederholt wurden mußte ein Antrag auf Berücksichtigung der Freizeiger...

St. M. Blanke (Würger.) weist darauf hin, daß die Rechte ihre Anträge...

Zehn Stunden unter dem Zug Warschau-Berlin.

Auf dem Schlesienschen Bahnhof in Berlin wurde ein blinder Passagier entdeckt...

nicht daran zu zweifeln, daß die angelegte Verbindung ganz natürlich...

Die Zustimmung zeitigt daselbst Ergebnis wie bei der vorhergehenden Sitzung 9:2.

An Stelle der verstorbenen Rechnungsprüfer Kaufmann H. W. Kade...

Anschließend ergreift Bürgermeister Lehmann das Wort und betont...

Es sei ein wichtiger Punkt in der Frage, daß die Arbeiter der Fabrik...

Gerdas: Das interessiert uns nicht! und müsse man dann selbst...

Das Schicksal der Stadttrattosender Brandt nimmt jedoch das Wort...

Das Schicksal der Stadttrattosender Brandt nimmt jedoch das Wort...

Das Schicksal der Stadttrattosender Brandt nimmt jedoch das Wort...

Das Schicksal der Stadttrattosender Brandt nimmt jedoch das Wort...

Aus dem Ausgabenetat für die Marine.

Unter den einmaligen Ausgaben der Reichsmarine wird für den Bau...

Der „retierende Savoncola“ darf keine Prüfungen abhalten.



Prof. Vater Ude in Graz, der wiederholt durch seine Vorlesungen...

N.M., die des Kreuzers „Karlsruhe“ 600.000 M., des Kreuzers „Köln“...

Am Grabe des Vaters niedergebittet. Der Landtagsabgeordnete...

Wurde er unehelich zum Tode verurteilt?



Der Knedl Hermann v. Dillingen, der 1923 wegen Ermordung...

Literatur.

Ronald Holden: Auf Schiffen, Schiffsbau... Arnold Holden: Auf Schiffen...

Anzeigenteil für Brake, Nordenham u. Umgegend

Hammelnwarden. Die Beisetzungs der ...

Kirchliche Nachrichten. Evangelische Kirche zu Brake...

Handwagen. Verkauf eines vier- oder zweirädrigen Handwagens...

Wohn- u. Geschäftshaus. In welchem er seit langem Jahren mit gutem Erfolg ein Geschäft betreibt...

Danksgiving. Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Einzug...

Gammelnwarder Turnverein. Die biden gedruckten Sped. Anzeigen... in einem am Sonntag...

Geschäfts-Eröffnung! Der gezeichnete Einzelwettbewerb... Baufach... Farben, Lacke...